

# DIE HOFFNUNG, HÄUFIGER ALS BUSFAHRER STATT ALS ARZT GEBRAUCHT ZU WERDEN



Walter Kistler, Chefarzt bei Davos Sports & Health, ist seit 2008 für Swiss-Ski tätig – demnächst an der Biathlon-WM in Lenzerheide. Bild: STEPHAN BÖGLI

Dr. Walter Kistler ist seit über 16 Jahren als Verbandsarzt für die sportmedizinische Betreuung von Athletinnen und Athleten bei Swiss-Ski verantwortlich. Seit einiger Zeit betreut er als Teamarzt die Biathlon-Equipe – und erlebt damit erstmals Weltmeisterschaften im eigenen Land. Kistler hofft jedoch, in Lenzerheide primär als «Laufbursche» und nicht in seiner angestammten Funktion zum Einsatz zu kommen.

Wenn vom 12. bis 23. Februar in Lenzerheide um WM-Medaillen gekämpft wird, dann bietet sich den Schweizer Athletinnen und Athleten die wohl einmalige Möglichkeit, dies unter vertrauten heimischen Rahmenbedingungen tun zu können. Zu diesen gehört nicht zuletzt die medizinische Betreuung, die Walter Kistler als Teamarzt verantwortet. Der 57-Jährige ist Leiter & Chefarzt der sportmedizinischen Abteilung «Davos Sports & Health» am Spital Davos, das für Swiss-Ski medizinische und physiotherapeutische Leistungen am nationalen Leistungszentrum Davos, aber auch an umliegenden Standorten wie Lenzerheide zur Verfügung stellt.

Die bevorstehenden Biathlon-Weltmeisterschaften sind für Kistler somit nicht irgendein Heim-Event, sondern sogar eines innerhalb «seines» Kantons. «Die ganze Logistik und Vorbereitung vereinfacht sich dadurch enorm», so Kistler, der unter anderem auch als Teamarzt des HC Davos und als Rennarzt beim Langlauf-Weltcup «Davos Nordic» tätig ist. Bei der diesjährigen Biathlon-WM kann er auf ein bewährtes und eingespieltes Netzwerk sowie auf eine bekannte medizinische Infrastruktur zurückgreifen. «Man muss sich im Vorfeld der WM keine Gedanken darüber machen, was man alles mitnehmen muss und wie die medizinische Zusammenarbeit vor Ort bestmöglich funktioniert.» Auf der anderen Seite stehe das gesamte Team bei einer WM im eigenen Land ungleich stärker im öffentlichen Fokus. «Wenn hier – auch unter medizinischen Gesichtspunkten – etwas passiert, steht man viel deutlicher im Schaufenster als sonst wo.»

Selbstredend ist es im Sinne aller Beteiligten, wenn Kistler unmittelbar vor und vor allem während den WM-Tagen so wenig wie möglich als Arzt tätig sein muss – und er sich anderweitig zugunsten des Teams einbringen kann. Sein Aufgabenfeld während Weltmeisterschaften ist jeweils vielfältig. So stellt sich Kistler gerne auch als Busfahrer oder Materialbote zur Verfügung, wenn das vom Trainerteam gewünscht ist. Während den Rennen wird er sich jeweils im Startbereich aufhalten, um zusammen mit der Team-Physiotherapeutin die Athletinnen und Athleten bei den finalen Wettkampfvorbereitungen zu betreuen und via Funk den Kontakt zu den Trainerinnen und Trainern am Schiessstand oder an der Loipe zu gewährleisten.

Ein grosses Thema, das Kistler insbesondere bei Ausdauer-Athletinnen und -Athleten wie im Biathlon umtreibt, ist der Schutz vor Infekten. Während der (moderate) Freizeitsport zu einer Stärkung der Immunabwehr verhilft, können bei Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern Trainings und Wettkämpfe an der individuellen Leistungsgrenze eine Überforderung der körpereigenen biologischen Abwehr bewirken, respektive die Abwehrfunktion des Immunsystems überfordern.

Eine grosse Bedeutung haben deshalb laut Kistler neben der empfohlenen Grippeimpfung die Ernährung im Allgemeinen und Nahrungsergänzungsmittel (Vitamin D, Echinacea). Darüber hinaus gibt es – nicht erst seit Covid-19 – einen Verhaltenskatalog betreffend Hygienemassnahmen. Die Heim-WM wird für die Athletinnen und Athleten zwangsläufig mehr persönliche Kontakte (mehr Angehörige vor Ort, höheres Medieninteresse) mit sich bringen. «Die wichtigsten Schutzmassnahmen kennen wir aus bekannten Gründen seit fünf Jahren bestens», sagt der Davoser Sportmediziner. «Sie gelten nicht nur für unsere Spitzensportlerinnen und Spitzensportler, sondern auch für Hobby-Athletinnen und -Athleten und allgemein alle Personen, die möglichst ohne gesundheitliche Rückschläge durch den Winter kommen wollen.»

Text: ROMAN EBERLE

**«WENN HIER ETWAS PASSIERT, STEHT MAN VIEL DEUTLICHER IM SCHAUFENSTER ALS SONST WO.»**

*Dr. Walter Kistler*